

Beschlussempfehlung und Bericht des Sportausschusses (5. Ausschuss)

**zu dem Antrag der Fraktion der CDU/CSU
– Drucksache 20/10068 –**

Fußball-EM 2024 – Volle Unterstützung für ein neues Sommermärchen

A. Problem

Vom 14. Juni bis 14. Juli 2024 findet in Deutschland die Fußball-Europameisterschaft der Männer (EURO 2024) statt. Um diese Europameisterschaft erfolgreich gestalten und Deutschland als überzeugendes Ausrichterland präsentieren zu können, müssen unterschiedliche Rahmenbedingungen erfüllt werden. Einige dieser Bedingungen liegen in der Zuständigkeit der Bundesregierung.

B. Lösung

Die antragstellende Fraktion der CDU/CSU nimmt Kritik der Organisatoren der EURO 2024 an dem im Vergleich zur Weltmeisterschaft in Deutschland 2006 zu passiven Engagement der Bundesregierung zum Anlass, Forderungen an die Bundesregierung zu stellen, damit die EURO 2024 erfolgreich durchgeführt werden kann.

Ablehnung des Antrags mit den Stimmen der Fraktionen SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und FDP und der Gruppe Die Linke gegen die Stimmen der Fraktionen der CDU/CSU und AfD.

C. Alternativen

Annahme des Antrags.

D. Kosten

Kosten wurden nicht erörtert.

Beschlussempfehlung

Der Bundestag wolle beschließen,
den Antrag auf Drucksache 20/10068 abzulehnen.

Berlin, den 15. Mai 2024

Der Sportausschuss

Frank Ullrich
Vorsitzender

Sabine Poschmann
Berichterstatterin

Fritz Güntzler
Berichterstatter

Philip Krämer
Berichterstatter

Philipp Hartewig
Berichterstatter

Jörn König
Berichterstatter

Dr. André Hahn
Berichterstatter

Bericht der Abgeordneten Sabine Poschmann, Fritz Güntzler, Philip Krämer, Philipp Hartewig, Jörn König und Dr. André Hahn

I. Überweisung

Der Deutsche Bundestag hat den Antrag auf **Drucksache 20/10068** in seiner 154. Sitzung am 22. Februar 2024 in erster Lesung beraten und zur federführenden Beratung an den Sportausschuss und zur Mitberatung an den Verkehrsausschuss, den Ausschuss für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz, den Ausschuss für Kultur und Medien und den Ausschuss für Wohnen, Stadtentwicklung, Bauwesen und Kommunen überwiesen. In seiner 168. Sitzung hat der Deutsche Bundestag den Antrag zusätzlich an den Ausschuss für Tourismus zur Mitberatung überwiesen.

II. Wesentlicher Inhalt der Vorlage

Die antragstellende Fraktion der CDU/CSU fordert die Bundesregierung im Rahmen der verfügbaren Haushaltsmittel in elf Punkten zu Maßnahmen für eine erfolgreiche EURO 2024 auf. Dazu gehörten unter anderem die Identifikation von Defiziten, die bis zur Turnieröffnung zwingend behoben werden müssten, und die Entwicklung einer Vision für die EURO 2024. Ein tragfähiges Mobilitätskonzept sei ebenso notwendig wie ein Tourisuskonzept und ein attraktives Kulturangebot. Die Sicherheit von Spielern und Fans müsse gewährleistet werden. Alle Themenfelder müssten unter Einbezug der Ausrichterstädte bearbeitet werden. Der Deutsche Fußballbund müsse adressiert werden, um eine stärkere Nähe der Nationalmannschaft zu den Fans (wieder)herzustellen.

III. Stellungnahmen der mitberatenden Ausschüsse

Der **Verkehrsausschuss** hat die Drucksache 20/10068 in seiner 72. Sitzung am 15. Mai 2024 beraten und empfiehlt die Ablehnung des Antrags mit den Stimmen der Fraktionen SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und FDP und der Gruppe Die Linke gegen die Stimmen der Fraktionen der CDU/CSU und AfD.

Der **Ausschuss für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz** hat die Drucksache 20/10068 in seiner 73. Sitzung am 15. Mai 2024 beraten und empfiehlt die Ablehnung des Antrags mit den Stimmen der Fraktionen SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und FDP und der Gruppe Die Linke gegen die Stimmen der Fraktionen der CDU/CSU und AfD bei Abwesenheit der Gruppe BSW.

Der **Ausschuss für Tourismus** hat die Drucksache 20/10068 in seiner 66. Sitzung am 15. Mai 2024 beraten und empfiehlt die Ablehnung des Antrags mit den Stimmen der Fraktionen SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und FDP und der Gruppe Die Linke gegen die Stimmen der Fraktionen der CDU/CSU und AfD.

Der **Ausschuss für Kultur und Medien** hat die Drucksache 20/10068 in seiner 56. Sitzung am 15. Mai 2024 beraten und empfiehlt die Ablehnung des Antrags mit den Stimmen der Fraktionen SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und FDP und der Gruppe Die Linke gegen die Stimmen der Fraktionen der CDU/CSU und AfD.

Der **Ausschuss für Wohnen, Stadtentwicklung, Bauwesen und Kommunen** hat die Drucksache 20/10068 in seiner 68. Sitzung am 15. Mai 2024 beraten und empfiehlt die Ablehnung des Antrags mit den Stimmen der Fraktionen SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und FDP und der Gruppe Die Linke gegen die Stimmen der Fraktionen der CDU/CSU und AfD.

IV. Beratungsverlauf und Beratungsergebnisse im federführenden Ausschuss

Der Sportausschuss hat den Antrag auf Drucksache 20/10068 in seiner 52. Sitzung am 15. Mai 2024 beraten. Als Ergebnis empfiehlt der **Sportausschuss** mit den Stimmen der Fraktionen SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und

FDP und der Gruppe Die Linke gegen die Stimmen der Fraktionen der CDU/CSU und AfD, den Antrag abzulehnen.

Die **Fraktion der SPD** erklärte, dass sich die im vorliegenden Antrag geäußerte Kritik offenkundig überwiegend auf einen einzelnen Artikel der „Frankfurter Rundschau“ aus dem November 2023 beziehe. Die Kritikpunkte seien in wesentlichen Teilen jedoch unzutreffend, zudem seien viele Punkte des Antrags inzwischen überholt und veraltet. So sei bereits im Januar 2024 ein Nationales Mobilitätskonzept vorgestellt worden, das unter anderem vergünstigte Bahnkarten für Ticketinhaber und -inhaberinnen vorsehe. An dieser Stelle zeige sich exemplarisch, wie substanzlos die Kritik der Unionsfraktion sei. Auch der Kick-off des begleitenden Kulturprogramms bestehend aus mehr als 60 Projekten mit mehr als 300 Veranstaltungen in 45 Städten habe bereits im Januar 2024 stattgefunden. Die im Antrag aufgestellte Forderung, für ein attraktives Kulturprogramm zu sorgen, sei also auch bereits erfüllt. Im Ergebnis werde der Antrag abgelehnt.

Die **Fraktion der CDU/CSU** erklärte, dass der Antrag von dem Wunsch getragen sei, dass die Fußball-Europameisterschaft 2024 eine Fortsetzung des „Sommermärchens“ werde, das dieses Land im Jahr 2006 habe erleben dürfen. Um diese Ziel zu erreichen, müssten die im Antrag genannten Rahmenbedingungen erfüllt sein. In erster Linie sei die Sicherheit aller Beteiligten (Sportler, Funktionäre, Zuschauer) während des Turniers zu gewährleisten. Die Sicherheitslage stelle alle Verantwortlichen vor große Herausforderungen, wie zuletzt die Rückkehr des islamistischen Terrorismus nach Europa gezeigt habe. Da der Antrag das Ziel verfolge, auf diesen Umstand nachdrücklich hinzuweisen und eine Optimierung der Sicherheitsvorkehrungen zu erreichen, sei ihm zuzustimmen.

Die **Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN** kritisierte den vorliegenden Antrag als insgesamt zu substanzlos. Die meisten Forderungen seien bereits durch Maßnahmen der Bundesregierung überholt. Die Koalition habe sich sehr früh mit Chancen und Herausforderungen der Fußball-Europameisterschaft beschäftigt. In Erinnerung an die überwiegend positive Stimmung bei der Weltmeisterschaft 2006 wolle man in diesem Jahr unter dem Leitmotiv eines Heimspiels in Europa ein guter Gastgeber sein. Die Fankultur in Deutschland und die Fußballverantwortlichen seien darauf gut vorbereitet und das gelte auch für die Regierungskoalition. In den parlamentarischen Beratungen habe man insbesondere auf die zwischen Bund und Ländern abgestimmten Sicherheitsmaßnahmen verwiesen und darüber hinaus nenne man auch das umfangreiche Fußball-Kulturprogramm im Rahmen der Zuständigkeit der Kulturstatsministerin Claudia Roth. Perspektivisch erwarte die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN nach der Europameisterschaft jedoch von den Fußballverbänden einen verbesserten Dialog mit den Fanorganisationen und eine Gleichstellung des Fußballs von Männern und Frauen.

Die **Fraktion der AfD** erklärte, sie unterstütze den Antrag. Deutschland wolle sich als überzeugendes Ausrichterland präsentieren, erwartet werde sogar eine Wiederholung des Sommermärchens 2006. Es bestehe ein großes Interesse, dass die EURO 2024 ein voller Erfolg wird. Der Antrag wäre in normalen Zeiten eigentlich ein sogenannter Schaufenster- oder Wohlfühlantrag. Die von der Fraktion der CDU/CSU aufgezählten Forderungen seien Selbstverständlichkeiten, die wenige Monate vor der Europameisterschaft schon längst hätten geklärt sein müssen. Statt sich aber um die innerhalb ihrer Zuständigkeiten erforderlichen Rahmenbedingungen zu kümmern, setze die Bundesregierung lieber andere Schwerpunkte. So sei der Sportetat in zwei Jahren um 20 Prozent gekürzt worden. Statt Sport und sportliche Großereignisse in den Vordergrund zu stellen, gehe es vielmehr um den „Lernort Stadion“ und das „Netzwerk Sport und Politik“. Die Faszination des Fußballs und das Stadion sollten demnach als Ort für politische Bildungsprozesse genutzt werden – wie es in zwei von elf Kapiteln im 15. Sportbericht heiße. Zusätzlich müsse wohl auch wieder mit irgendwelchen zweifelhaften Aktionen zugunsten der Gender-Ideologie gerechnet werden, die selbst von den meisten LGBT-Menschen abgelehnt würden und von dem Eigentlichen – dem Fußball – ablenkten. Die Bundesregierung solle sich auf die wesentliche Unterstützung der Fußball-Europameisterschaft besinnen. Insofern sei der Antrag richtig und finde Zustimmung.

Die **Fraktion der FDP** begrüßte ausdrücklich die bevorstehende Ausrichtung der Fußball-Europameisterschaft 2024 in Deutschland. Deutschland sei mit seiner Nationalmannschaft bestens für die Spiele gerüstet. Die Europameisterschaft habe besonders positive Auswirkungen auf den Tourismus und die Wirtschaft Deutschlands. Als Gastgeber stehe Deutschland in der Verantwortung, einen reibungslosen und sicheren Ablauf zu garantieren, damit die Europameisterschaft für alle Fans und Gäste zu einem unvergesslichen Ereignis werde könne. Die Bundesregierung unternehme bereits erhebliche Anstrengungen, um die Sicherheit der Fans während der Europameisterschaft zu garantieren. Durch gezielte Sicherheitsmaßnahmen, Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen Sicherheitsbehörden sowie Investitionen in die Infrastruktur würden bereits umfassende Anstrengungen

unternommen, um einen sicheren und reibungslosen Ablauf der Europameisterschaft zu gewährleisten. Deutschland sei gut aufgestellt, um Touristen und Fußballfans aus der ganzen Welt zu empfangen. Im Bereich Mobilität würden zusätzliche Maßnahmen ergriffen, um eine reibungslose An- und Abreise der Fans zu gewährleisten. Dies umfasse unter anderem die Erhöhung der Kapazitäten im öffentlichen Nahverkehr sowie die Optimierung der Verkehrsinfrastruktur rund um die Austragungsorte. Aufgrund der bereits bestehenden Maßnahmen und der Tatsache, dass die Bundesregierung die Lage kontinuierlich bewerte und Maßnahmen entsprechend anpasse und erweitern könne, sei der vorliegende Antrag abzulehnen.

Die **Gruppe Die Linke** stellte dar, dass viele der über 27 Millionen Mitgliedschaften, die sich unter dem Dach des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) in rund 87 000 Vereinen aktiv in über 100 olympischen, paralympischen und nichtolympischen Sportarten betätigten und weitere Millionen Menschen, die auch außerhalb des DOSB in vielfältiger Form Sport trieben, zu Recht beklagten, dass der Profi-Fußball in einer völlig anderen Welt lebe und durch die zunehmende Kommerzialisierung, TV-Dominanz und Profitorientierung sich selbst, aber auch den Sport insgesamt kaputt mache. Während im Profi-Fußball völlig abartige Summen im Spiel seien, fehlten in anderen Sportarten die Sportstätten, Trainerinnen und Trainer sowie eine angemessene Förderung für das so viel gepriesene Ehrenamt. Statt dagegen etwas zu tun, widmeten Bundeskanzler Scholz wie auch Sportministerin Faeser mehr als die Hälfte ihrer Sporttermine dem Profi-Fußball. Bund, Länder sowie die zehn Ausrichterstädte steckten hunderte Millionen Euro Steuergelder, darunter der Bund über 60 Millionen Euro und allein das Land Berlin über 80 Millionen Euro, in die Europameisterschaft. Das sei völlig unverhältnismäßig, da die UEFA über ein Milliarden-Vermögen verfüge und bei der EURO 2024 mit riesigen Gewinnen rechne. Der Antrag der CDU/CSU-Fraktion sei oberflächlich und ohne jede Substanz. Deshalb lehne die Gruppe Die Linke ihn ab. Statt einer vollen Unterstützung für ein neues Sommermärchen fordere die Gruppe Die Linke eine „volle Kanne“ für einen besseren Breiten-, Schul- und Spitzensport.

Berlin, den 15. Mai 2024

Sabine Poschmann
Berichterstatlerin

Fritz Güntzler
Berichterstatter

Philip Krämer
Berichterstatter

Philipp Hartewig
Berichterstatter

Jörn König
Berichterstatter

Dr. André Hahn
Berichterstatter

